

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1981-1982)

Heft: 24

Artikel: Von ferne sei herzlich gegrüsst! : Gedanken als Fraue-Zitigs-Frau über die FBB

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von ferne sei herzlich begrüßt!

Gedanken als Fraue-Zitigs-Frau über die FBB

Die Fraue-Zitigsgruppe, als Arbeitsgruppe der FBB, besteht nun bald seit fünf Jahren. Wir haben in der Gruppe des öfters diskutiert, wie wir verhindern könnten, dass das Zeitungsmachen nicht irgendwann zur Routine wird oder sich zu Tode läuft, inhaltlich wie vom Grafischen her.

Anscheinend sind seit längerem einige Frauen in der FBB mit der jetzigen Form der Fraue-Zitig nicht mehr einverstanden. Warum hat es nicht schon früher darüber an einer Vollversammlung eine Diskussion gegeben? Statt dessen wurde seit längerem das Unbehagen einer Gruppe innerhalb der FBB gegen die Zeitungsgruppe in kleinen Insider-Cliquen beredet. Warum läuft alles so unehrlich und intrigenhaft ab, statt dieses Missbehagen gleich zu Anfang offen auszusprechen? Dass sich dann plötzlich in einer eilends einberufenen Vollversammlung, auf recht giftige und aggressive Art, Angriffe auf die Zeitungsmacherinnen entladen, kann ja wohl nicht allein aufgrund eines einzigen Zeitungsartikels sein, nämlich dem Hauptartikel aus Fraue-Zitig Nr. 21. Da kamen plötzlich solche Angriffe wie, es gebe Tendenzen innerhalb der Zeitung, die im Namen der FBB nicht mehr vertretbar seien, die Zeitung dürfe nicht mehr als Sprachrohr der FBB erscheinen.

Dass wir als Zeitungsgruppe die Idee hatten, einmal nicht über unsere Sexualität zu diskutieren, sondern über die der Männer, mit denen wir schlafen, kam wohl aus einem Bedürfnis heraus, sonst hätten wir es nicht gemacht. Zu Argumenten wie: "Darüber zu diskutieren haben wir doch nicht mehr nötig", kann ich nur sagen, dass es halt doch immer noch einige Frauen gibt, die "noch nicht so weit sind" (wie ich zum Beispiel) und immer noch oder auch wiedereinmal über dieses Thema reden möchten. Wenn ich das nicht mehr darf, ist in meinen Augen die FBB zu einem repressiven Verein geworden, wo ich auch nicht mehr dazugehören möchte!

Dass wir dann noch die Idee hatten, die Männer aufzufordern, etwas zu diesem Artikel aus der Nr. 21 zu schreiben, war 1. sicher etwas naiv und 2. wirklich eine Sache, die man hinterfragen und kritisieren kann.

Soll dieses "Vergehen" gegen die sonst üblichen "Prinzipien" der FBB nun gleich ein Grund sein, die Zeitung nicht mehr im Namen der FBB erscheinen lassen zu dürfen??? Ich mag nicht mehr länger unter dem Deckmantel der "Frauen-Solidarität" mit Frauen zusammen sein, von denen ich mehr Abweisung und Verächtlichkeiten zu spüren bekomme, nur weil ich anderer Meinung bin, als sonst wo.

-Wenn schon in einer autonomen Frauenbewegung, dann will ich das nur, wenn ich dabei auch autonom bleiben kann. Ich will mir nicht von einer Frauengruppe ihre Meinung aufzwingen lassen.

Indem sich mehrere Frauen, die der selben Meinung sind, zu einer Gruppe zusammenschliessen, haben sie automatisch mehr Macht über andere Frauen, die nicht in einer solchen Gruppe funktionieren. Müsste ich mich, um dieser Gruppenmeinung etwas entgegensetzen zu können, auch in einer Gruppe von Frauen mit der selben Meinung zusammentun? Um vielleicht mehr Mut zu haben, in einer Vollversammlung etwas zu sagen, weil ich mich dann abgesichert habe, mit der Meinung nicht plötzlich allein gegen viele dazustehen???

DIE ATMOSPHÄRE DIESER CLIQUENWIRTSCHAFT STINKT MIR!!

Ich denke, dass es noch vor zwei bis drei Jahren mehr Frauen mit verschiedenen Ansichten in der FBB gab und dementsprechend auch in Arbeitsgruppen an viel mehr verschiedenen Themen gearbeitet worden ist. Viele Themen sind innerhalb der FBB verschwunden, nicht offen, aber unterschwellig tabuisiert worden.

Während den letzten Jahren sind immer mehr der sogenannten "alten Frauen", die seit der Gründung der FBB dabei waren, nicht mehr an den Vollversammlungen erschienen. Viele bezahlen vielleicht noch den Mitgliederbeitrag, kommen aber kaum mehr ins Frauenzentrum, weil sie sich nicht mehr wohl fühlen. Ich meine, dass einer der Gründe der oben genannte ist.

Tag für Tag sehe ich Dinge in unserer Gesellschaft, die immer beschissener werden und gegen die ich etwas tun möchte. Ich

weiss aber zum vorherein, dass dies keine Themen sind, an denen ich in der FBB arbeiten kann.

Ich trete aus der FBB aus, nicht weil ich sie etwa als Durchlauferhitzer benutzen wollte, sondern weil sie mir zu insiderhaft, zu intolerant, dogmatisch und repressiv geworden ist. Ich kann nicht mehr länger so tun, als ob wir es "so schön miteinander" hätten, wenn es überhaupt nicht schön ist!!

Ursi Hamburg

Weniger ein Abriss, eine Chronik über die Fraue-Zitig und schon gar nicht über die FBB möchte ich wiedergeben, vielmehr ein paar Gedanken, die mir durch den Kopf schwirren, wenn ich über die paar Jahre nachdenke, die ich in der FBB mitarbeitete und seit der 2. Nummer der Fraue-Zitig Mit-Zeitungsmacherin war.

Mit dem Aufstecken der Fraue-Zitig ist für mich das Engagement für die FBB im Moment ebenfalls aufs Eis gelegt. Auf der einen Seite verfalle ich der Trägheit, das Kapitel FBB einfach abzuschliessen, was gelaufen ist, ist gelaufen; andererseits juckt es mich doch, ein paar Dinge aufzuschreiben, die für mich zu diesem Entscheid beitragen, Dinge, die mit meiner persönlichen Entwicklung, aber auch ganz schön viel mit der Entwicklung und dem jetzigen Stand der FBB zu tun haben.

Es war einmal eine Zeit - vor ca. sechs Jahren - wo für mich die Arbeit mit Frauen fast das Wichtigste war. Ich empfand es als erholend, nachdem ich vorher mit Männern ertristiert hatte, unter Frauen lockerer und lustvoller etwas zu machen. Zu "Spitzenleuten" war ich in drei Arbeitsgruppen aktiv, ging regelmässig an die Vollversammlungen, oft mit Frauen informell, um Beziehungen nicht nur auf der Sitzungsebene zu leben. Ich wohnte (wohne auch heute noch) mit Frauen zusammen. Ja, ich schaffte mir die Situation, dass ich meinen Alltag fast ausschliesslich mit Frauen verbrachte, daneben aber mit einem Mann die Beziehung hatte. Ich empfand es oft als völlig absurd und fühlte mich auch recht gespalten: Wohnen und arbeiten

oder nicht

oder nicht
oder doch
oder doch

wollte ich mit Frauen, meine Sexualität lebte ich - v.a. spät in der Nacht oder wenn sich grad ein Wochenende oder gemeinsamer Urlaub ergab - mit einem Mann.

- Ich hatte eine Beziehung zu einem Mann, in der ich oft meine Wut und Aggressionen, die ich den Männern gegenüber allgemein hatte, herauslassen musste.

Ich schwörte auf die Solidarität unter Frauen, die oft eine Solidarität bis zum-geht-nicht-mehr war, Frauensolidarität der Frauensolidarität willen. Mit der Zeit - über bestimmte Erfahrungen - bin ich skeptischer geworden. Ich stand z.B. Kopf, hielt es nicht für möglich, wenn sich "Freundinnen" an mich heranmachten und - böse gesagt - eigentlich beabsichtigten, meinen Freund zu mischeln. Ich erlebte oft rund um mich ein Chaos von Spaltereien.

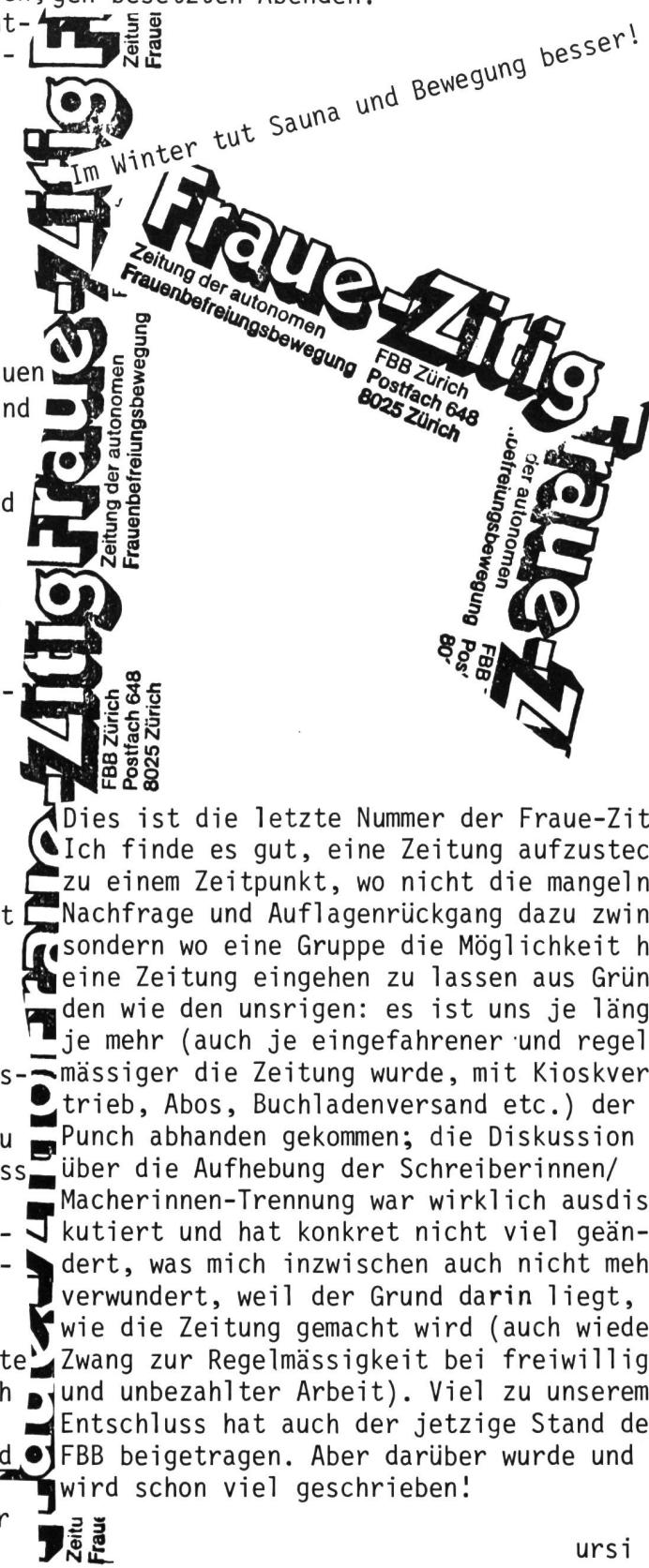
So will ich heute nicht mehr mit allen Frauen gut Freundin sein; ich bin vorbehaltener und halt auch weniger spontan geworden, Frauen gegenüber. Wirkliche Frauenfreundschaften sind für mich heute rarer, dafür tiefer und mit besserem Gefühl verbunden.

Ich arbeite auch heute sehr gerne oder oft lieber mit Frauen zusammen. Ich bin aber nicht mehr ständig auf der Lauer, wo ich oder Frau ganz allgemein von den bösen Männern unterdrückt werden könnte. Vielmehr fühle ich mich als Frau, die mit Männern zusammen in dieser Gesellschaft steht; ich bin mit ihnen zusammen ausgesetzt, wenn es darum geht, dass hahnebüchene Verkehrskonzeptionen geplant werden und andererseits Velofahrer/innen nicht berücksichtigt werden oder wenn Wohnungen kaputt gemacht werden und die Stadt immer scheusslicher wird. Oder was können meine Freunde dafür, dass - obwohl auch von Männern - AKW's und Waffenplätze gebaut werden und die Nahrungsmittel immer ungesünder werden? Ich kann mir die Männer, mit denen ich noch etwas zu tun haben möchte, ja auch aussuchen und muss nicht mehr ständig und unaufhaltsam meine ganze Wut über den ganzen Scheiss, den Männer auf der Welt bauen, an ihnen herauslassen.

Die FBB stimmt für mich, so wie es sie heute in Zürich gibt, nicht mehr. Ich fühlte mich schon seit längerer Zeit nicht mehr dazu-gehörig (zu was eigentlich?) wie früher und habe je länger je mehr nur noch in der Zitigs-Gruppe gearbeitet. Es ist nicht mehr die FBB, wo verschiedene Gruppen (und da-

durch auch die verschiedensten Frauen mit den verschiedenen Interessen) sich im Frauenzentrum treffen.

Die Zeit in der FBB war für mich keine Durchlauferhitzerzeit. Es existiert vielmehr im Moment keine Gruppe, wo ich Lust hätte mitzuarbeiten. Etwas Neues anreissen mag ich auch nicht, und überhaupt habe ich vorerst einmal die Nase voll von den mit Sitzungen besetzten Abenden!



Dies ist die letzte Nummer der Fraue-Zitig. Ich finde es gut, eine Zeitung aufzustecken zu einem Zeitpunkt, wo nicht die mangelnde Nachfrage und Auflagenrückgang dazu zwingt, sondern wo eine Gruppe die Möglichkeit hat, eine Zeitung eingehen zu lassen aus Gründen wie den unsrigen: es ist uns je länger je mehr (auch je eingefahrener und regelmässiger die Zeitung wurde, mit Kioskvertrieb, Abos, Buchladenversand etc.) der Punch abhanden gekommen; die Diskussion über die Aufhebung der Schreiberinnen/Macherinnen-Trennung war wirklich ausdiskutiert und hat konkret nicht viel geändert, was mich inzwischen auch nicht mehr verwundert, weil der Grund darin liegt, wie die Zeitung gemacht wird (auch wieder: Zwang zur Regelmässigkeit bei freiwilliger und unbezahlter Arbeit). Viel zu unserem Entschluss hat auch der jetzige Stand der FBB beigetragen. Aber darüber wurde und wird schon viel geschrieben!

ursi